

Pressedienst

Pressemitteilung 031/2014

„Beiträge zur Andreas-Romberg-Forschung“

Arbeitsstelle Romberg der Universität Vechta präsentiert erstes von vier Heften

Die Arbeitsstelle Romberg der Universität Vechta hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Sammeln von Quellenmaterial, durch Herausgabe von Notenmaterial, durch konzertante und publizistische Aktivitäten diesem Komponisten zu einer angemessenen Geltung zu verhelfen. Die Forschung der Arbeitsstelle soll nun durch die Hefreihe unter dem Titel „Beiträge zur Romberg-Forschung“ einen neuen Impuls erhalten. Das erste Heft der Reihe stellten nun Dr. Klaus G. Werner und Prof. Wolfgang Mechsner gemeinsam mit Universitätspräsidentin Prof. Dr. Marianne Assenmacher vor.

„Wir planen in der Reihe vier Hefte, in denen jeweils Teile des Werkverzeichnisses sowie Aufsätze und kleinere Beiträge zu Themen über Romberg und seine Zeit veröffentlicht werden“, erläutert Prof. Wolfgang Mechsner, Mitglied der Arbeitsstelle Romberg. „Am Ende der Reihe soll in einer Monographie die Gesamtausgabe des Werkverzeichnisses stehen. Für die Forschung zu Andreas Romberg bedeutet dies eine einmalige Zusammenstellung seiner Werke, die es in dieser Form bisher nicht gegeben hat.“

Den inhaltlichen Schwerpunkt des ersten Heftes der „Beiträge zur Romberg-Forschung“ bilden die Orchesterwerke Andreas Rombergs. Soweit möglich, wurde zu jedem Werk der Anfang in Noten gesetzt („Incipit“), bei mehreren Sätzen in Symphonien auch die Anfänge der einzelnen Sätze. Zwei Aufsätze ergänzen den Inhalt des Heftes: Neben einem Rückblick auf 20 Jahre Romberg-Forschung von Dr. Klaus G. Werner beschäftigt sich Jin-Ah Kim – zurzeit Privatdozentin am Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin – mit der Rezeption der ersten und zweiten Symphonie von Andreas Romberg. Anhand zeitgenössischer Rezensionen zeigt die Autorin, wie Romberg sich eine Zeitlang durchaus innerhalb des exklusiven Kreises von Haydn, Mozart und Beethoven behaupten konnte. Verschiedene Anhänge ergänzen den Heftinhalt: Listen mit den Beständen des Romberg-Archivs (im von der Stadt Vechta zur Verfügung gestellten „Romberg-Zimmer“), alle bislang erschienenen Notenpublikationen, eine Liste der bisher stattgefundenen Romberg-Konzerte sowie eine Sammlung der bisherigen CD-Produktionen.

Die Arbeitsstelle Romberg wurde 1993 gegründet vom damaligen Professor für Musikpädagogik Prof. Dr. Karlheinz Höfer. Nachdem Höfer aus gesundheitlichen Gründen aus der Arbeitsstelle ausschied, setzte Dr. Klaus G. Werner die begonnene Forschung fort, seit 2013 mit der Unterstützung von Prof. Wolfgang Mechsner. In der Zeit der Schlussredaktion des ersten Heftes der „Beiträge zur Romberg-Forschung“ verstarb Prof. Dr. Karlheinz Höfer, ohne den es wohl eine Romberg-Forschung in Vechta nicht gäbe. Ihm sind die „Beiträge“ in besonderer Weise gewidmet.

Die Veröffentlichung der „Beiträge“ wird ermöglicht durch freundliche Unterstützung der Universitätsgesellschaft Vechta e.V., des Landkreises Vechta und der Stadt Vechta.

Bildunterschrift:

Präsentieren das erste Heft der „Beiträge zur Romberg-Forschung“ (v.l.): Dr. Klaus G. Werner, Prof. Dr. Marianne Assenmacher und Prof. Wolfgang Mechsner. (Bild: Universität Vechta / Daubenspeck)

Vechta, 12. Mai 2014

Pressekontakt:

Sabrina Daubenspeck

Universität Vechta

Stabsstelle Marketing/Presse

Fon +49 (0) 4441.15 520

Fax +49 (0) 4441.15 523

E-Mail pressestelle@uni-vechta.de